

Abonnements und Anzeigen (Anzeige) werden in der Verwaltung (Verlag) Buchdruckerei und Papierhandlung J. J. Kumpfle, Piazza Carlo (Nr. 1) entgegen genommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenabnehmern übernommen. — Anzeigen werden mit 20 Heller für die erste gefaltete Zeile, für die zweite und dritte Zeile mit 15 Heller, für die vierte und fünfte Zeile mit 10 Heller, für die sechste und siebente Zeile mit 5 Heller berechnet. Ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Anzeigen wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden gegen den Betrag der Administration nicht beigestellt.
Wolfsparlamentario
Nr. 188.575.

Polauer Tagblatt

Ersteinstägig, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. J. Kumpfle, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion in der Straße 2, Telefon Nr. 58. — Erscheinung der Zeitung: von 6-8 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährlich 7 Kronen 20 Heller, halbjährlich 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Zeitungen.

Herausgeber: Red. Hugo Dube. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbeck. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Befenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Freitag 12. Juni 1914.

Nr. 2783.

Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereins vom Roten Kreuze für Triest und Istrien.

Danksagung.

Ausserstande allen Damen und Herren des Festkomitees für die aufopferungsvolle Hilfe, sowie allen jenen Behörden, Vereinen, Zeitungen, Firmen, Mitgliedern und Gönnern, welche durch tatkräftigste Unterstützung und hochherzige Spenden zum Gelingen des gestrigen Volksfestes vom Roten Kreuze wesentlich beigetragen haben, persönlich zu danken, spricht das gefertigte Präsidium allen Vorbenannten auf diesem Wege den innigsten Dank aus.

POLA, am 12. Juni 1914.

Die Kassierin:
Toni Déry m. p.

Die Vizepräsidentin:
Rosita Rizzi m. p.

Die Sekretärin:
Hermine Kraus m. p.

Die Präsidentin:
Helene von Chmelarz m. p.

Die Machtfrage im Mittelmeer.

Die Delegationen haben einen Kredit von 426.8 Millionen Kronen zur Erbauung von vier Ueberdreadnoughts von je 24.500 Tonnen, drei Kreuzern von je 4800 Tonnen und von mehreren kleineren Fahrzeugen bewilligt. Diese Forderung war im Motivbericht durch die Umwälzungen im nahen Osten und die maritimen Machtverschiebungen im Mittelmeer begründet worden, die durch die Flottenrüstungen sowohl der großen als auch der kleineren Mittelmeerstaaten hervorgerufen worden sind.

England hat in Gibraltar, Malta und Zypern Stützpunkte, die durch die Ausgestaltung Alexandriens und Solums (an der Grenze der Cyrenaika) zu Kriegshäfen noch vermehrt werden. Frankreich hat durch den Ausbau von Bizerta in Tunis zu einem Flottenstützpunkt ersten Ranges eine Verteidigungsposition für seine afrikanischen Besitzungen und eine Angriffsbasis gegen den Süden Italiens geschaffen. Im Vordergrund steht jedoch die alle europäischen Mächte berührende Frage über die Zukunft Vorderasiens, das den östlichen Teil des Mittelmeeres beherrscht und mit seinem Hinterlande den Landweg nach Indien und Persien bildet. Russland sucht von Armenien aus sich dieses Landes zu bemächtigen, um gleichzeitig auch in dem Besitz der Dardanellen zu gelangen und somit in die Reihe der mittelmeerländischen Seemächte einzutreten. Hierdurch sieht sich England in seiner Mittelmeerposition und in seiner persischen Sphäre bedroht. Die von der aus sieben Schlachtschiffen und zwei Kreuzern bestehenden russischen Schwarzmeerflotte drohende Gefahr — außerdem sind drei Dreadnoughts und zwei Kreuzer russischerseits im Bau — erlaubt es England nicht mehr, seine Mittelmeerinteressen allein den Franzosen anzuvertrauen. Die Vermehrung der griechischen Flotte um drei Dreadnoughts und vier Panzerkreuzer und der türkischen Flotte um eine annähernd gleiche Anzahl von Einheiten macht auch diese zu beachtenswerten Faktoren im östlichen Mittelmeerbecken. Auch Spanien modernisiert seine Flotte; es sollen 2 Ueberdreadnoughts und zwei neue Kreuzer, ferner mehrere kleine Einheiten gebaut und drei Häfen (darunter El Ferrol für 15 Millionen Pesetas) als Flottenstützpunkt ausgestattet werden.

Die französische Senatskommission beschäftigt sich mit der Frage, die Flotte durch den Bau von fünf Ueberdreadnoughts zu verstärken, „um die französische Seeherrschaft für immer zu sichern und den Seestreitkräften Oesterreich-Ungarns und Italiens das Gleichgewicht halten zu können.“ Die vereinigten Flotten der mittelländischen Dreiecksstaaten, Oesterreich-Ungarns und Italiens, umfassen 37 zum Teile kleine Einheiten von zusammen 494.353 Tonnen. Frankreich besitzt zwar neun Einheiten weniger als diese möglichen Gegner, doch ist das Uebergewicht an Displacement mit 88.744 Tonnen und an Zahl schwerer und mittlerer Geschütze auf französischer Seite. Noch ausgesprochener wird sich die Ueberlegenheit der französischen Gesamtstreitkräfte nach Fertigstellung der im Bau befindlichen Schiffe gestalten, also in etwa drei Jahren. Bis dahin dürften an neuen Einheiten beendet sein: in Frankreich 10 Ueberdreadnoughts mit 244.584 Tonnen, in Oesterreich-Ungarn zwei solche Schiffe mit 49.000 Tonnen und zwei geschützte Kreuzer mit 9600 Tonnen, in Italien 6 Ueberdreadnoughts mit 167.000 und 4 geschützte Kreuzer mit 15.000 Tonnen. Die dann auf 58 Großeinheiten angewachsene französische Flotte wird die aus 71 Einheiten bestehenden maritimen Streitmittel Oesterreich-Ungarns und Italiens um 92.728 Tonnen überflügeln.

Die Bewilligung der von der österreichischen Marineverwaltung angesprochenen Kredite stellt also das Gleichgewicht im Mittelmeere noch lange nicht her, umsoweniger, als Oesterreich die „Monarch-Klasse“ aus dem Verbands der operierenden Flotte ausschließen muß. Die Ueberlegenheit der Gegner des Dreieckes wird aber noch größer, falls eine Kooperation der englischen mit der französischen Flotte erfolgt und sich diesen die Geschwader der Kleinstaaten anschließen. Oesterreich-Ungarn hat große wirtschaftliche Interessen im nahen Orient zu wahren und wird bei der Austragung der Mittelmeerfragen nur dann nicht gänzlich in den Hintergrund gedrängt werden, wenn es seinen wirtschaftlichen Forderungen starken militärischen Nachdruck verleihen kann. Wir sind noch weit entfernt, eine Mittelmeeremacht zu sein, die veräumelte Zeit im Schiffbau läßt sich nicht mehr holen, und die gegenwärtigen Beschüsse der Delegation stellen daher nur kleine Aus Hilfsmittel dar.

Drahtnachrichten.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Die Reise Kaiser Wilhelms.

Berlin, 11. Juni. Kaiser Wilhelm reiste heute abends nach Konopischt ab.

Zum Urteil im Lemberger Hochverratsprozeß.

Lemberg, 11. Juni. Wie die Blätter melden, intervenierte der Obmann des parlamentarischen Ukrainerklub Dr. Lewyckij beim Justizminister Dr. v. Hochenburg in Angelegenheit des Urteiles im Lemberger Hochverratsprozeße. Dr. Lewyckij erhob den Vorwurf, daß das Lemberger Gericht parteiisch zugunsten der Russophilen vorgegangen sei. In derselben Angelegenheit sprach auch der russophile Abg. Dr. Markow beim Justizminister vor.

Audienz beim König Carol.

Bukarest, 11. Juni. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Czernin begab sich nach Constanza, wo er vom rumänischen König in Audienz empfangen wurde.

Eine Wendung in der Solha-Affäre.

Prag, 11. Juni. Das „Prager Tagblatt“ meldet: Wie wir bereits berichtet haben, nehmen die für die Unschuld Dr. Solhas eintretenden Kreise an, daß der unter dem Namen „Wiener“ tätige Konfident der angebliche Kaufmann S. ist, der seit mehreren Jahren in der nationalsozialen Partei tätig war. Der Betreffende war seit Wochen aus Prag verschwunden und lag in einem östböhmisches Krankenhaus an einer Blinddarmentzündung krank darnieder. Als er erfuhr, daß man nach ihm forsche, verließ er, obwohl er noch Rekonvaleszent war, das Spital und ist seither spurlos verschwunden.

Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund der Anzeige des Oberkommissärs der Staatspolizei Karl Slavicek, auf dessen Namen Frau Wolban einen Wechsel begeben hat, die Strafuntersuchung gegen Frau Wolban eingeleitet. Frau Wolban wurde bereits vom Bezirksrichter Köppler verhört; auch Oberkommissär Slavicek wurde vom Untersuchungsrichter einvernommen.

Eine österreichische Schule in Skutari.

Skutari, 11. Juni. Unter großen Feierlichkeiten fand hier die Eröffnung und Einweihung des von der österreichisch-ungarischen Regierung errichteten Malisforenheims statt, in welchem die Söhne der Malisforen eine moderne Ausbildung genießen sollen. Das Institut wurde vom Erzbischof von Skutari Monsignore Jakob Sereggi eingeweiht. In der Malisforenschule, die von geistlichen Schulbrüthern geleitet werden wird, wird der Unterricht in albanischer und deutscher Sprache erteilt werden.

Suffragettenanten.

London, 11. Juni. In der Kunstgalerie von Birmingham beschädigte die Suffragette Komneys ein lebensgroßes Porträt von Mr. Thornhill schwer. Mit einem Hackmesser brachte sie dem unteren Teil des Bildes drei Schnitte bei. Ehe sie größeren Schaden anrichten konnte, wurde sie verhaftet. Auf dem Wege zur Polizei nahm die Menge eine berart drohende Haltung gegen die Suffragette ein, daß die Polizisten sie nur mit Mühe vor Prügel schützen konnten. Sie soll eine Verwandte des Bürgermeisters von Birmingham sein.

Der Streik in Italien.

Der Zustand dauert fort.

Piacenza, 11. Juni. Wie man glaubt, hatte der Anschlag auf die Eisenbahnbrücke in Arba den Zweck, die Verbindung zwischen Bologna und Mailand an einem wichtigen Punkte zu verhindern. Die Explosion wurde mehrere Kilometer weit vernommen. Der angerichtete Schaden ist nur klein. Die Brücke wurde sofort wieder in Stand gesetzt und die Züge verkehren regelmäßig.

Rom, 11. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Nachricht, daß in Fort oder in anderen Orten des Königreiches der Belagerungszustand verhängt worden sei, entbehrt vollkommen der Begründung. Einer der bei den Zusammenstößen in Bari verletzten Demonstranten ist heute früh im Spital gestorben. Wie jetzt gemeldet wurde, war derselbe ein bereits abgestraftes Individuum. Bei den letzten Demonstrationen wurde er in dem Augenblicke verwundet, als er auf die Polizeischloß. In seiner Hand hielt er den noch rauchenden Revolver.

Rom, 11. Juni. In Mailand veranstaltete gestern abends eine große Anzahl patriotischer Bürger eine Sympathiekundgebung für die Armee. Der Zug nahm unter Absingung von Hymnen und unter „Hoch“-Rufen auf die Armee seinen Weg durch die Hauptstraße der Stadt. Auch in Turin war heute die Armee Gegenstand warmer Ovationen seitens der Bürgerschaft.

Genova, 11. Juni. Die Züge verkehren wieder regelmäßig mit geringer Verspätung. Die Zeitungen sind erschienen. In den benachbarten Städten San Pier d'Arena und Sestri dauert der Ausstand an.

Bologna, 11. Juni. Sicheren Meldungen zufolge wurde die Präfektur von Imola in Brand gesteckt. Ein Feuernahrtrain ist dorthin abgegangen.

Mailand, 11. Juni. Trotz des Beschlusses des allgemeinen Arbeiterverbandes, den Ausstand einzustellen, haben die Arbeitskammer und die syndikalistische Union beschlossen, den Ausstand fortzusetzen und nachmittags ein Meeting abzuhalten. Die Zeitungsleger haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Blätter sind daher erschienen. Sämtliche Eisenbahnzüge sind ordnungsgemäß abgegangen und der Verkehr ist vollkommen normal. Dagegen streiken die Tramwaybediensteten und die Arbeiter der Gaswerke weiter, desgleichen die Arbeiter der industriellen Unternehmungen. Der Dienst in den Gaswerken erleidet jedoch keine Störung. In der Stadt herrscht Ruhe. Sämtliche Geschäfte sind offen.

Neapel, 11. Juni. Der Ausstand dauert fort. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Hälfte der Geschäfte ist geöffnet. Die Tramwaybediensteten sowie die Arbeiter der Armstrong-Werke wollten den Dienst wieder aufnehmen, doch haben die Direktionen beschlossen, den Dienst für den heutigen Tag nicht wieder aufzunehmen, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Rom, 11. Juni. Aus Florenz, Turin und Genua wird gemeldet, daß dort die Arbeit wieder aufgenommen wurde. In Mailand feiern noch einige Arbeiterkategorien. Der Eisenbahnverkehr ist jedoch vollkommen regelmäßig. Alle Geschäftsläden sind offen und die Blätter sind erschienen.

Rom, 11. Juni. Der Minister des Innern hat den Vizepräsidenten von Ancona, Cossicoffu, der am Nachmittag des 9. d. M. die Leitung des Ordnungsdienstes ohne Ermächtigung der Militärbehörde abgetreten hat, von Amt und Würden entbunden und vor den Disziplinarrat des Ministeriums verwiesen. Der Präsekt von Perugia wurde nach Ancona entsandt und hat noch am selben Abend die Leitung sämtlicher Dienstzweige übernommen.

Vom Balkan.

Passie bleibt.

Belgrad, 11. Juni. Die Ministerkrise ist beendet. Passie bleibt mit seinem unveränderten Kabinett im Amt.

Aus Albanien.

Durazzo, 10. Juni. Im Lager der Aufständischen von Schiak befinden sich gegenwärtig nur Banden mit ihren Führern, die in Erwartung künftiger Ereignisse gegen Entlohnung unter den Waffen geblieben sind. Die übrige Bevölkerung ist zum größten Teile in ihre Dörfer zur Feldarbeit zurückgekehrt, um jedoch über Aufbruch sofort wieder zu den Waffen zu greifen und sich zu versammeln. Desgleichen befinden sich in Tirana nur etwa 300 Mann unter den Waffen, mit denen sich die übrige dortige Bevölkerung, die gleichfalls wieder die Feldarbeiten aufnahm, durchaus nicht identifiziert. Die feinerzeit unter den Aufständischen ausgebrochene Unelmigkeit, wodurch auch Konflikte hervorgerufen würden, tritt auch dort hervor, insbesondere, da die Mehrzahl der Leute nur durch fortwährende Aufwiegelung zur Teilnahme an der Bewegung veranlaßt worden war. Die Hoffnung auf eine Verständigung zwischen den Aufständischen und der Regierung ist somit immer noch vorhanden.

Durazzo, 10. Juni. Dem im Kampfe gegen die Rebellen am 23. d. M. durch einen Schuß in den Schenkel verwundeten albanischen Oberleutnant Meib Bey wurde vom Fürsten der Orden des Weißen Sternes Skanderbegs verliehen.

Es verlautet, der Hof plane, für die verwundeten Freiwilligen einen Fond zu stiften.

Durazzo, 10. Juni. Verächte aus dem Innern bestreiten die Richtigkeit der Nachricht, daß der Rebellenführer Arif Hikmet erschossen worden sei.

Durazzo, 10. Juni. In den nächsten Tagen wird hier die Ankunft eines deutschen Kriegsschiffes erwartet.

Aus der griechischen Kammer.

Die Aeußerung des Ministerpräsidenten über griechische Erwartungen.

Athen, 11. Juni. Die Kammer nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Abtretung der Insel Saffeno an Albanien an. Der Ministerpräsident erklärte, die Annexion des Epirus an Griechenland könne noch nicht durchgeführt werden, da die Grenze noch nicht endgültig festgesetzt ist und die griechische Regierung die Abänderung der Grenze bei Ugyrokaastro und Koriza erwarte. Sobald die Abtretung Saffenos endgültig angenommen sein wird, werde die Regierung das königliche Dekret veröffentlichen, womit die Uegäischen Inseln Griechenland einverleibt werden.

Eine amerikanische Vermittlung.

Berlin, 11. Juni. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Athen Williams hat eine Reise nach dem Epirus und Albanien angetreten, was er in einem Rundschreiben an die übrigen in Athen beglaubigten Gesandten damit begründete, daß die Vereinigten Staaten ihre Vermittlung anbieten wollen, wenn die Wiederherstellung der Ordnung am Balkan dies erfordert. Die Vereinigten Staaten würden gerne zur Konsolidierung der Lage in Albanien beitragen.

Vom Tage.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Kriegsmarine.

Es ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt, daß die k. u. k. Kriegsmarine eine wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet, die sich nicht nur auf das speziell marine-technische, sondern auch auf das allgemein wissenschaftliche Gebiet erstreckt. Diese wissenschaftliche Tätigkeit umfaßt Astronomie, Meteorologie, Beobachtungen über den Erdmagnetismus, seismische Beobachtungen und mareographische Beobachtungen. Diese Arbeiten werden zum Teil vom hydrographischen Amt der Kriegsmarine, zum Teil von der Marineakademie geleistet. Im nachfolgenden sei in kurzen Umrissen diese wissenschaftliche Tätigkeit des vergangenen Jahres skizziert.

Das hydrographische Amt stellte in astronomischer Beziehung außer den Beobachtungen für den Zeitdienst am Repsolischen Passagerohr auch am Refraktor mehrere Kometenbeobachtungen an, ferner wurde die Auswertung der in früheren Jahren am Meridiankreise angestellten Beobachtungen fortgesetzt. In meteorologischer Hinsicht erfolgten die Beobachtungen und Registrierungen sowie die Ausgabe von Wetterkarten nach denselben Prinzipien, wie in den früheren Jahren und es muß hervorgehoben werden, daß trotz der ganz abnormalen Witterungsverhältnisse des Sommers 1913 sich ein Erfolgeergebnis von 75 Prozent ergeben hat. An den internationalen Aufstiegtagen fanden nephoskopische Beobachtungen und Pilotballonlanzierungen statt. Die Aufstiege fanden anfangs auch an den von der Direktion des „Servizio aerologico“ in Rom bezeichneten und vom Hydrographischen Amte telegraphisch bekanntgegebenen Tagen statt, später, als mit dem 1. Juli 1913 in Rom ein permanenter aerologischer Beobachtungsdienst mit täglichen Ballonaufstiegen eingeführt wurde, so daß das k. u. k. Hydrographische Amt sich an diesen verstärkten aerologischen Untersuchungen nicht mehr beteiligen konnte, fanden die Aufstiege wieder nur an den internationalen Terminen statt. Im ganzen fanden 59 Aufstiege statt, wobei am 10. April o. J. die größte Höhe von 9200 Metern erreicht wurde. In bezug auf den Erdmagnetismus fanden an absoluten Messungen zur Kontrolle der Variationsapparate 21 Deklinationsbestimmungen, 20 Horizontalintensitätsbestimmungen und 44 Inklinationsbestimmungen statt. Um zu bestimmen, ob sich die seit mehreren Jahren in Pola beobachtete Zunahme der Säkularvariation auf die ganze heimische Küste erstreckt, wurden im April an drei Punkten (Spalato, Lissa und Castelluovo) Deklinationsmessungen ausgeführt, mit dem Ergebnisse, daß sich seit der letzten magnetischen Vermessung im Jahre 1907 die jährliche Abnahme der Deklination in der ganzen Adria ungefähr verdoppelt hat, so daß die vom Magnetographen in Pola angezeigten Schwankungen der magnetischen Elemente für das ganze Küstengebiet Geltung haben. Auf Grund der Neuberechneten Abnahme der Deklination wurde eine Isogonenkarte der Adria für das Jahr 1913 entworfen. Unter den seismischen Beobachtungen seien zuerst die an den beiden Seismographen (Conrad und Weichert) erfolgten 36 Erdbebenregistrierungen erwähnt, wobei 12 Beben mit nahem und 24 Beben mit fernem (über 1000 Kilometer entfernten) Herden beobachtet wurden. Die Erdbebenberichte wurden (wie auch in den früheren Jahren) an die k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik eingeschickt; außerdem wurden die seismischen Beobachtungen in den täglich erscheinenden Wetterkarten

als Notizen verzeichnet. Bei sechs stärkeren Beben wurden an das k. k. Telegraphenkorrespondenzbureau in Wien kurze Depeschen abgefanet. Der Ende 1912 eingeleitete neue Seismograph nach dem System Doktor Conrad trat mit 25. Jänner 1913 in Betrieb. Der veraltete Pendelseismograph Vicentini blieb zwar in Funktion, doch wurden seine Aufzeichnungen nur bei stärkeren Beben ausgewertet. Die mareographischen Beobachtungen bestanden in Futtaufzeichnungen, und zwar haben solche, außer im Hafen von Pola (wo ein Futautograph ständig in Betrieb steht), noch in Pelagosa (Stara Blaka) vom 15. Februar an und in Pantera (Punte Bianche) vom 1. Jänner bis 1. Oktober 1913 stattgefunden. Bei der Novemberterminfahrt S. M. S. „Najade“ wurde der transportable Flutmesser, der im Hafen von Pantera in Verwendung gestanden war, nach Cigale geschafft und dort für eine einjährige Beobachtungsreihe angebracht. Von den abgeschlossenen Flutregistrierungen sind im Jahre 1913 der harmonischen Analyse unterworfen worden: Zara 12 Monate, Seftice 5 Monate, Sebenico 12 Monate, Rogoznica 6 Monate, Meljine 12 Monate. Ueber die Ergebnisse der harmonischen Analyse hat Linienschiffskapitän Wilhelm v. Keflyk der 85. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien Bericht erstattet. Zum Zwecke der ozeanographisch-biologischen Erforschung der Adria fanden vier Fahrten S. M. S. „Najade“, und zwar im März, Mai, August und November statt, wobei Linienschiffskapitän v. Keflyk als Expeditionsleiter und Chef des meteorologischen Dienstes fungierte, welcher Offizier auch bei der Konferenz der österreichisch-italienischen Adriakommission in Monaco (2. bis 5. Mai 1913) als Vertreter der k. u. k. Kriegsflotte teilnahm.

An der Marineakademie wurden die meteorologischen und seismographischen Beobachtungen von den Professoren Robert Preißler und Dr. Franz Schicht angestellt. Die Monatsstabellen und die Jahresübersicht wurden an die betreffenden Aemter, Behörden und an die Budapester Erdbebenwarte eingeschickt. Professor Anthon Stupar versah den Zeitdienst, Professor Johann Schuler lieferte an das k. k. Naturhistorische Hofmuseum in Wien eine Sammlung getrockneter Kryptogamen aus Tirol, Major Karl Plunder studierte im Juli und August in Venedig die Entwicklung der venezianischen Kunst, Supplent Gustav Lohmann veröffentlichte in der Zeitschrift „Votos“ einen Bericht über die Exkursion des geographischen Institutes der Prager deutschen Universität in die österreichischen Karst- und Küstländer im Juli 1911.

Das Hydrographische Amt veröffentlichte 1913 den 17. Band des Jahrbuches der meteorologischen, erdmagnetischen und seismischen Beobachtungen, die „Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Pola für das Lustrum 1906 bis 1910“, die täglich erscheinenden synoptischen Wetterkarten von Europa, eine Neuaufgabe des Verzeichnisses der Leuchttürme, Signale, Seemaphor- und Radiostationen im Adriatischen Meere (13. Auflage). Das marine-technische Komitee veröffentlichte den 41. Band der „Mittelungen aus dem Gebiete des Seewesens“ und den „Almanach für die k. u. k. Kriegsmarine“, 33. Jahrgang.

Volksfest vom Roten Kreuze. Das Volksfest, welches die Frauen vom Roten Kreuze den Polaern gestern auf der großen Kaiserwaldwiese veranstalteten, spielte sich im sonnigen Glanz eines echt südländischen Sommerfestes ab. Aus den wolkenverhangenen letzten Tagen grüßte in die helle Pracht wohlthuende Rühle. Dem freundlichen Zufalle gefellte sich emsige Arbeit des umsichtigen Festkomitees: Der große Rundplatz, den die alten Bäume umstehen, präparierte sich im farbenbunten Gewande der Flaggen, Bänder und Girlanden und in den zahlreichen schön geschmückten Zelten boten Damen der ersten Gesellschaft Erfrischungen an. Für die Besichtigung war reichlich vorgeplant: Da sah man Kutschbahnen, Gewinnspiele, eine Tombola, ein Hypobrom; auf einem geräumigen Podium wurde getanzt, dort ward geschossen, hier auf Eseln geritten, an einer Tombola konnte man sehr Glück versuchen, und wer an allen diesen Sätteln nicht genug Geld mitgebracht hatte oder wer nicht allzusehr gepörrt war gegen die Anmit reizender Verkäuferinnen, der erstand einen hübschen Strauß und lernte damit Knopfloch oder Hut. Durch die breiten Straßen der über Nacht erstandenen fröhlichen Stadt mochte von Nachmittag bis Abend eine vieltausendköpfige Menschenmenge. An den heißen Sonntagschlechten glitten bunte Unkosten vorüber, neben dem einfachen Manne, der schlichten Frau, der Sartorella höchsten Behörden, die Damen der ersten Gesellschaft: Alles beinahe, was Pola aufzubieten hat, war hinausgestallterinnen zu fördern. Erst spät am Abend wendeten sich die letzten Gäste der Stadt zu. — Das Komitee darf für sich das Lob in Anspruch nehmen, daß es mit seinem Feste die Erwartungen nicht enttäuscht, vielmehr überboten habe. Man wird den gefestigten Tag in sehr angenehmer Erinnerung zurückbehalten.

Schiffsnachricht. Am 10. d. vormittags ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ in Chingwangtao eingelaufen. Aufenthalt 12 Tage.

Hauptferien an den Volks- und Bürgerschulen. Mit Verordnung des Unterrichtsministeriums vom 5. April 1912 ist angeordnet worden, daß die Hauptferien an Mittelschulen und gewissen verwandten Lehranstalten — abgesehen von einigen Ausnahmen — vom 16. Juli bis 15. September zu dauern haben, daß aber behufs Gewinnung der erforderlichen Zeit zur unbehinderten Vornahme der Reise-, Privatisten- und Aufnahmeprüfungen, sowie anderer Abschlußarbeiten der Unterricht schon in den letzten 10 Tagen vor Beginn der Hauptferien zu entfallen hat. Für die Volks- und Bürgerschulen ist im allgemeinen eine zehmonatliche Schuljahrsdauer und eine zweimonatliche Dauer der Hauptferien festgesetzt und speziell bestimmt, daß an Orten, wo sich über den Rahmen der Volksschule hinausreichende öffentliche Lehranstalten mit zweimonatlichen Hauptferien befinden, die Hauptferien an den Volksschulen mit jenen der erwähnten höheren Lehranstalten zusammenfallen; an solchen Orten dauern daher die Hauptferien an den Volks- und Bürgerschulen ebenfalls vom 16. Juli bis 15. September. Abschlußarbeiten solcher Art und solches Umfanges, wie an Mittelschulen, sind an den Volks- und Bürgerschulen nicht zu vollziehen und hat sich weder hieraus noch aus sonstigen Gründen eine Notwendigkeit ergeben, auch an diesen Schulen den Schluß des Unterrichtes bereits vor Beginn der Hauptferien eintreten zu lassen. Vielmehr sprechen gewichtige Rücksichten sozialer und pädagogischer Art für die Aufrechterhaltung der bisherigen Dauer der unterrichtsfreien Zeit. Wohl aber kann nach der Schul- und Unterrichtsordnung den Interessen von Familien, deren Kinder teils Volks- oder Bürgerschulen besuchen und die sofort nach Schluß des Unterrichtes an den Mittelschulen die Stadt zu verlassen wünschen, im Wege besonderer Schulbesuchserleichterungen Rechnung getragen werden. Zu diesem Zwecke wurden die Direktionen, bezw. Leitungen der Volks- und Bürgerschulen an Orten, an welchen sich über den Rahmen der Volksschule hinausreichende Lehranstalten befinden (wie zum Beispiel bei uns!), auf Grund eines Erlasses des Unterrichtsministeriums angewiesen, in solchen Fällen über Ansuchen der Eltern oder ihrer Stellvertreter den Kindern das Ausbleiben vom Unterrichte für die auf die Zeit nach Schluß des Unterrichtes an Mittelschulen z. entfallenden Tage des Schuljahres zu gestatten und den Eltern oder ihren Stellvertretern über deren Wunsch und auf deren Kosten die Schulnachricht, bezw. das Halbjahreszeugnis nach Schuljahrschluß mittelst Post einzusenden.

Verlegung S. M. S. „Wien“ in die 1. Reserve. Eine Kommission unter dem Vorsteher des Fregattenkapitäns Haracich, wird heute um 9 Uhr vormittags auf S. M. S. „Wien“ zusammentreten und, falls der Zustand des Schiffes den Bedingungen entspricht, dessen Verlegung in die 1. Reserve vornehmen.

Probefahrt S. M. S. „Gäa“. Die für heute anberaumte Schiffs- und Maschinenprobefahrt S. M. S. „Gäa“ wurde bis auf weiteres verschoben.

Befobung. Vom k. u. k. Hafenadmiralate wurde befohlen: Der Hauptmann-Auditor Arpad Ambrozj für die mehrjährige pflichtgetreue und besonders erspriessliche Dienstleistung bei der h. ä. Justizabteilung und bei dem k. u. k. Marinegerichte.

Aus dem Elektrizitätswerke. Das von den Nationalliberalen ins Verderben gebrachte Elektrizitätswerk bildet sonderbarerweise ein Agitationsmittel, seitdem die Gemeinde von einem k. k. Gerenten verwalet wird. Die neue Verwaltung hat bekanntlich in der letzten Zeit ernste Anstalten zur Behebung der unhaltbaren Zustände getroffen, welche in diesem Unternehmen herrschen. Die Pläne zum Ankaufe des erforderlichen Maschinenkomplexes sind im Umriss schon fertig, und es hätten in dieser Angelegenheit schon einige wichtige Sitzungen stattfinden können, wenn nicht immer wieder Hindernisse dazwischen getreten wären. Wir haben angedeutet, daß diese Hindernisse von nationalliberaler Seite stammen. Von unserem Vorwurfe hat sich der hohe Landesauschuss in Parenzo getroffen gefühlt, der (namens der Nationalliberalen?) im „Giornaleto“ eine Art Berichtigung veröffentlichte, in der er behauptete, daß der Lösung dieser Frage von seiner Seite keine Schwierigkeiten bereitet würden. Wir sind mindestens aus pressgesetzlichen Gründen gezwungen, diese Erklärung gut sein zu lassen. Aber diese Notwendigkeit enthebt uns nicht der Neugierde, woher eigentlich die Verzögerung stamme, die sich der vorwärtsdringenden Absicht des Gemeindegerechten, Ordnung zu schaffen, wie ein Bleigewicht anhängt. Im Vortelle nicht nur der Sache, sondern auch der Steuerträger liegt es, daß die maßgebende Behörde diesem Spiele energisch ein Ende mache.

Wählerversammlungen. Vorgefieri fanden hier eine italienische und eine kroatische Wählerversammlung statt. In der italienischen wurde beschloffen, mit aller Kraft für den Stichwahlkandidaten, Lehrer Corenich, einzutreten. In der kroatischen Versammlung gelang es

stimmig eine Resolution zur Annahme, die das Eintreten für den sozialdemokratischen Kandidaten Johann Pirussi empfiehlt. In der sozialdemokratischen Versammlung, die gestern stattfand, wurde naturgemäß die Stimmabgabe für den Kandidaten der Partei, Johann Krussi, propagiert.

Spende. Statt eines Kranzes auf den Sarg des Marinedienerers Johann Chersich wurden der Administration 10 Kronen von Herrn Bozo Zoric für die kroatischen Schulen in Pola überwiesen. Dieser Betrag kann bei der Administration behoben werden.

Für die besten Malerarbeiten empfiehlt sich die bestbekannte Firma Gebrüder Klafitsch. Spezialität nach eigenem Verfahren: Entfernen von Salzablagerungen. Die einfachsten ebenso wie die kompliziertesten Arbeiten werden rasch, gediegen und preiswert ausgeführt. Man wende sich mit seinen Aufträgen an die Gebrüder Klafitsch, Via Dignano Nr. 20. Die besten Referenzen stehen zur Verfügung.

Theater. Morgen hält Redakteur Professor Baldini, der mit seiner Gattin den Erdball durchwandert hat, über seine Ergebnisse einen Vortrag, der von Lichtbildern begleitet sein wird.

Kinematographisches. Während das Kino „Minerva“ heute geschlossen bleibt, wird morgen das spannende Drama Black Roberick mit Max Linder in der Titelrolle gegeben werden. Zum Schluß folgt das komische Stück „Max und die Doktorin“.

Welden am Wörthersee. Der Kurpark wurde in seinem unteren dem See zugekehrten Teile unter Leitung der verdienstvollen Funktionäre des Verschönerungsvereines einer vollständigen Neugestaltung unterzogen. Die zweckmäßige, gefällige Anlage und die schönen Ausblicke, die sich auf den See bieten, werden den Kurpark zum beliebtesten Aufenthaltsorte des Kurpublikums machen. Besonders gewonnen hat durch die Parkumgestaltung die Parkfront des Schlosses, welche nunmehr für das Auge des Beschauers freigelegt ist und für dessen Zimmer hiedurch eine prächtige Seesaussicht geschaffen wurde.

Klimatisches von den Wörtherseerorten. Aus Welden a. W. wird uns für die Zeit vom 4.—11. Juni berichtet: Lufttemperatur: Maximum 22.6 Grad Celsius; Tagesmittel 15.2 Grad Celsius; relative Feuchtigkeit in Prozenten entnommen dem „H“ im Mittel 70; Niederschläge: Gesamthöhe 43 Millimeter; Tage mit Niederschlag: 4; Wörthersee-Wassertemperatur: 18.4 Grad Celsius.

Selbstmord. Vor einigen Tagen entfernte sich der in der Via Cenide 7 wohnende pensionierte Marinedienerer Markus Zanetich aus seiner Wohnung. Nun wurde seine Familie von der traurigen Nachricht überrascht, daß er sich im Hotel „Austria“, wo er seit seinem Abgang von zu Hause wohnte, erschossen habe. Der Arme, der an einer unheilbaren Krankheit litt, nahm, bevor er die Waffe gegen sich richtete, Gift. Er war sofort tot.

Selbstmordversuch. In der Via Giulia stürzte sich der Matrose 4. Klasse Ferdinand Nadai der 2. Matrosenkompanie in selbstmörderischer Absicht vor den heranfahrenden Tramwaywagen Nr. 11. Der Lenker

des Wagens, Johann Laina, bremste sofort mit großer Geistesgegenwart, wodurch ein Unglück verhütet wurde.

Körperverletzung. Frau Katherine Martinec, wohnhaft Via Nefazio 48, erstattet die Anzeige, daß sie von ihrer Tochter Lisa mißhandelt und verletzt worden sei.

Diebstahl. Dem k. k. Finanzinspektor Dr. v. B. wurde in einem hiesigen Kaffeehause eine Brieftasche mit 120 Kronen Banknoten, Silber, einem goldenen Kettenring entwendet. Der Herr vermutet, er habe die Brieftasche fallen lassen und sie sei dann in unrechte Hände gekommen.

Verloren wurde ein wertloses Medaillon (Uhranhänger) mit dem Bildnisse eines Kindes in Perlmutter. Dem Finder wird eine Belohnung zuteil, wenn er dasselbe in der Administration des Blattes hinterlegt.

Fischerbräu, Licht und Dunkel, in Gebäuden und Straßen (pasteurisiert), bestbekanntestes Nährbier. Bierdepot: Brauerei Fischer, Pola, Via Cesta 12, Ecke Via Muzio, Telefon 263. 208

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 162.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Rib.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Hulticka vom Festungsartillerieregiment Nr. 4.
Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Besarovic.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ wurden bestimmt: Marinekommissär erster Klasse Uiber, ferner auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ Marinekommissär 2. Klasse Scheudjenstahl. Zur Torpedobootsdirektion des Seearsenals Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Franz Masurka.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Juni 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum hat sich etwas gegen SE verschoben und liegt heute über den Pyrenäen, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben. Für die Monarchie meist wolzig, unbestimmte Winde, wärmer; an der Adria halb bis ganz heiter, schwache Winde aus SE—SW, geringe Wärmeunterschiede. Die See ist im N ruhig, im S mäßig bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend wolzig, Neigung zu Niederschlägen und lokalen Gewittern, mäßige unbestimmte Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.5

2 " nachm. 759.3

Temperatur um 7 " morgens 17.3

2 " nachm. 18.6

Regenüberchuß für Pola: 130.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.90.

Ausgegeben um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Die Unterzeichneten geben hiemit, aufs tiefste erschüttert, die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

JOHANN CHERSICH

k. u. k. Marinedienerers 1. Kl. d. R.

Besitzers der Jubiläums-Erinnerungsmedaille etc. etc.

welcher am 10. d. um 8 Uhr abends im 63. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag den 12. d. M. um 6 Uhr nachmittags vom k. u. k. Marinespitale aus auf den Marinefriedhof zur ewigen Ruhe überführt.

POLA, am 11. Juni 1914.

Antonia Hersich
als Schwester.

Johann Berger
k. u. k. Hauptmann

Karl Berger
Ingenieur

Franz Kastalić
k. k. Evidenzollist
als Schwäger.

Martha Chersich
als Gattin.

Adele, Albina
Mathilde, Stefanie
als Kinder.

Franz Scholz
k. u. k. Marinekanzleibeamter

Josef Bunevčević
k. k. Oerichtskanzlist
als Schwiegersöhne.

Alois Brombila
k. k. Zollamtsreferent

Josef Wolf
k. u. k. Ratskürhler

Karl Steiner
Privatter
als Schwäger.

Elsa, Franz, Marie, Aurelio, Wilja, René als Enkel.

